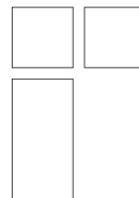




Die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden Wilhelmsdorf und Brunn



Evang.-Luth. Pfarramt • Martin-Luther-Straße 6 • 91489 Wilhelmsdorf

Kostenlos zum Mitnehmen:

Gottesdienst vom 7. März 2021

Predigt: „Auf den Rahmen kommt es an“ (Epheser 5)

Sie haben hier Gebete und die Predigt unseres Gottesdienstes mit Pfarrer Seidel vom 7. März 2021 in Händen. Gerne können unsere Gottesdienste als Livestream verfolgen. Am besten geht das über unsere Homepage (www.wilhelmsdorf-evangelisch.de). Auf der Startseite finden Sie jeweils den Hinweis auf den nächsten Livestream.

Außerdem können sie unseren Youtube-Kanal nutzen: Dort können Sie die Aufnahmen auch später noch nachsehen. <http://videos.wilhelmsdorf-evangelisch.de>

MEDITATION ZU PSALM 34

Ich will Gott loben immer und ewig; sein Lob will ich im Munde tragen mein Leben lang. Meine Lippen sollen ihn preisen und meine Seele soll erfüllt sein von seinem Lob. Als ich nach Gott suchte, da verbarg er sich nicht. Er befreite mich aus meiner Angst und errettete mich aus meiner Not.

Gott antwortet denen, die ihn suchen und lässt ihr Angesicht strahlen vor Freude. Er sendet ihnen seine Boten und beschützt die Seinen. Fühlt doch, riecht und schmeckt, wie gut es Gott mit uns meint. Wer ihm vertraut, dem wird es gutgehen und wer ihn sucht, wird keinen Mangel leiden. Die auf vergänglichem Reichtum vertrauen, müssen darben und hungern. Die aber Gott suchen, finden die Schönheit des Lebens.

Gottes Augen sehen, was sie brauchen, und seine Ohren hören auf ihre Bitten. Gott ist bei denen, die ein gebrochenes Herz haben und deren Seele betrübt ist. Er macht frei, die ihm dienen, und denen, die auf ihn vertrauen, vergibt er die Schuld.

Kollektengebet

Du, Gott, bist unsere Zukunft; doch wir sehen zurück, auf das, was uns hier hält, was uns nicht loslassen will. Darum bitten wir dich: Mache unsere Augen frei von allem, was sie gefangen nimmt, dass wir dein Reich sehen. Beflügele unsere Phantasie, das Mögliche zu entdecken und zu tun. Hilf uns, auf die Stimme deines Sohnes zu hören, und seinen Worten zu glauben. Und führe unsere Schritte, dass wir ihm nachfolgen, der uns den Weg zum Leben vorangegangen ist.

AMENamen

Predigt zu Epheser 5, 1-8: *Der wunderbare Rahmen*

Es ist das erste verregnete Wochenende im März. Petra und Martin stürzen sich drum in den häuslichen Frühjahrsputz. Im Keller und auf dem Dachboden wird geräumt, gegruschelt, weggeworfen, aufgehoben und geputzt. So manches Interessante kommt dabei zum Vorschein. Die Sensation des Tages: Ein alter Bilderrahmen. Er musste noch von der schon lange verstorbenen Oma sein.

Evang.-Luth.
Kirchengemeinden
Brunn und Wilhelmsdorf

Pfarramt:
Martin-Luther-Str. 6
91489 Wilhelmsdorf

Tel: 09104 699
Fax: 09104 824433
pfarramt.wilhelmsdorf@elkb.de
www.wilhelmsdorfevangelisch.de

Beim Kaffeetrinken betrachteten die beiden ihren Fund ganz genau: Ein wunderschöner, großer Jugendstil-Rahmen. Mit schlichter Eleganz, nicht zu viel Schnörkeln, einigen vergoldeten Ecken Er hatte eine ganz besondere Ausstrahlung. Das Bild, das er einst umrahmte, das fehlte.

Petra hat sich sofort in diesen Rahmen verliebt. Versonnen fährt sie mit den Fingern den verspielten Formen entlang. „Martin, dieser Rahmen ist ein Traum! Den müssen wir irgendwo aufhängen ... in die Essecke ... da hängt ja sowieso nichts Vernünftiges an der Wand. Ja?“

Martin schaut seine Frau skeptisch an: „Schön, aber das ist ja nur ein Rahmen, du hast da ja kein Bild drin! Da muss doch noch was rein!“ Aber da erntet er nur verständnislose Blicke: „Ach, da finden wir schon etwas Passendes. Schau dir einfach diesen Rahmen an - das ist doch das Wunderbare“.

Liebe Gemeinde,

auf den Rahmen kommt es an! Manchmal lohnt der Blick auf den Rahmen, nicht nur dann, wenn ein billiger Kunstdruck in einem wertvollen Holzrahmen hängt. Auch unser Predigttext spricht - ohne diese Worte zu verwenden - vom Rahmen unseres Lebens und von dem was sich in diesem Rahmen abspielt.

Ich lese aus dem Brief des Paulus an die Epheser, den Beginn des 5. Kapitels:

1 Ihr seid Gottes geliebte Kinder, daher sollt ihr in allem seinem Vorbild folgen.

2 Geht liebevoll miteinander um, so wie auch Christus euch seine Liebe erwiesen hat. Aus Liebe hat er sein Leben für uns gegeben, und dies war für Gott wie ein wohlriechendes Opfer, an dem er Freude hat.

3 Ihr gehört nun zu Gott. Da passt es selbstverständlich nicht mehr, sich unmoralisch zu verhalten, ausschweifend zu leben oder alles haben zu wollen. Über so etwas sollt ihr nicht einmal reden!

4 Genauso wenig ist Platz für Beleidigungen, Sticheleien oder zweideutiges Gerede. Vielmehr sollt ihr Gott danken und ihn loben.

5 Denn eins ist klar: Wer ein unmoralisches, schamloses Leben führt, für den ist kein Platz in dem Reich, in dem Gott und Christus herrschen. Das gilt auch für alle, die habgierig sind; denn Habgier ist nichts anderes als Götzendienst.

6 Lasst euch von niemandem verführen, der euch durch sein leeres Geschwätz einreden will, dass dies alles harmlos sei. Gerade mit einem solchen Verhalten ziehen die Menschen, die Gott nicht gehorchen wollen, seinen Zorn auf sich.

7 Darum macht mit solchen Leuten nicht gemeinsame Sache!

8 Früher habt auch ihr in Dunkelheit gelebt; aber heute ist das anders: Weil ihr mit dem Herrn verbunden seid, seid ihr im Licht. Darum lebt nun auch wie Menschen, die zum Licht gehören!

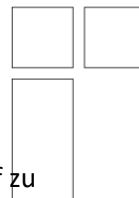
Sie haben Sätze gehört, die nicht so glatt ins Ohr gehen. Nicht nur die Sprache ist ein bisschen sperrig. Auch der Inhalt klingt bedrohlich, moralisierend ... ganz viel erhobener Zeigefinger. Ich höre lieber nette, aufmunternde Worte aus der Bibel. Aber auch so etwas ist da zu finden. Paulus wird wohl seinen Grund gehabt haben, derart Tacheles mit seinen Schäfchen im Ephesus zu reden. Aber wie gehe ich damit um, wenn ich das höre? Das ist es hilfreich sich nochmal an die Geschichte mit dem goldenen Rahmen vom Dachboden zu erinnern: Unser Leben hat einen Rahmen; der ist schon mal fest da. Und dann gibts die Leinwand, auf der sich vieles von uns gestalten lässt.

Der Rahmen der Gotteskindschaft

Schauen wir mal auf den Rahmen. Der ist sogar in unserem Predigttext „außenherum“ nämlich vorn und hinten angeordnet: Da steht vorne: *Ihr seid Gottes geliebte Kinder, daher sollt ihr in allem seinem Vorbild folgen* und am Schluss: *Früher habt auch ihr in Dunkelheit gelebt; aber heute ist das anders: Weil ihr mit dem Herrn verbunden seid, seid ihr im Licht!*



Die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden Wilhelmsdorf und Brunn



Wenn das kein traumhafter – goldener - Rahmen ist! Das wird ihnen als getauften Christen auf den Kopf zu gesagt: Du gehörst zu Gott, er schenkt dir seine Liebe. Er ist in dieser Liebe sogar soweit gegangen, dass Jesus Christus für dich gestorben ist. Und das stellt dich in sein Licht und verleiht deinem Leben eine neue helle Perspektive, sogar über den Tod hinaus.

Die Ambivalenz dessen, was im Leben gemalt wird.

Soweit der besondere Rahmen des Lebens. Nun ist die Frage: Wie fülle ich ihn aus; was male ich auf die leere Leinwand meiner Existenz? Und dazu hat der Apostel im Epheserbrief einiges zu sagen:

Die Liebe soll ein wichtiger Farbton sein. Der passt sehr gut zu diesem Rahmen. Denn da kommt diese Farbe ja auch schon vor. - Das höre ich gern und das kann ich mir gut vorstellen.

Aber dann kommen diese harten Worte. Eigentlich sind es Verbote, die da ausgesprochen werden: *Sich unmoralisch zu verhalten, ausschweifend zu leben oder alles haben zu wollen. Über so etwas sollt ihr nicht einmal reden! Genauso wenig ist Platz für Beleidigungen, Sticheleien oder zweideutiges Gerede.*

Wenn ich diese Worte lese oder höre, fühle ich mich auf irgendeine Weise wie auf ertappt. Auch dann, wenn ich eigentlich nicht sagen kann, dass ich ein ganz Schlimmer bin ... *Sticheleien, zweideutiges Gerede, kleine Gemeinheiten* ich merke: ich stehe da nicht drüber! Irgendwie ist das schon manchmal verlockend in bisschen herumzulästern.

Unmoralisch ? Auch wenn ich noch nie meine Ehepartnerin betrogen habe. Bin ich deshalb schon einer von den Heiligen? Muss ich jetzt bei der nackten Frau in der Duschgel-Werbung wegschauen?

Ausschweifend zu leben oder alles haben zu wollen ... Ich werde bestimmt nie ein Luxusauto fahren. Und wenn einer finanziell über'n Tisch gezogen wird, bin ich eher Opfer als Täter. Aber ich weiß selbst am Besten, wie sehr ich an dem Bisschen hänge, was ich habe. Wie groß das Bedürfnis ist, irgendwie zu schauen, dass man für alle Fälle ein bisschen was zurückzulegen kann. Vielleicht reicht's ja irgendwann mal für einen etwas größeren Lebenstraum... Hänge ich da vielleicht doch am Geld, wie der reiche Kornbauer im Gleichnis Jesu?

Wenn ich jetzt Bilanz ziehe - was kommt dabei heraus? Ist meine Fehlerquote zu groß? Habe ich meinen Platz im Reich Gottes vielleicht schon verspielt? Gibts noch Aufschub - oder Gnade?

Liebe Gemeinde, ich möchte Sie bitten: Stellen sie sich doch einmal so einen Rahmen mit weißer Leinwand vor. Außen ein schön verzierter Holzrahmen. Und wir wissen ja, wofür er steht:

- Das ist zum einen die Liebe Gottes, die uns fest zugesagt ist.
- Dazu gehört auch, seine Bereitschaft, uns zu vergeben.
- Außerdem die Aufgabe an uns, diese Liebe weiterzugeben.

So und jetzt fangen sie zum Malen an. Sie malen, indem sie leben. Jeder Weg, jedes Wort, jede Tat hinterlässt ihre Formen und Farben. Als Christ kennen sie Gottes guten Willen für das Leben der Menschen. Sie kennen seine Gebote und wissen auch, welche Farben Jesus einst verwendet hat.

Und so versuchen sie, so zu malen, dass es zum Rahmen passt. Dass es dem, Stil und der Bedeutung des Rahmens angemessen ist.

Ist ihnen zwischendurch ein Fehler passiert? Ist ein Strich daneben gegangen? - Nicht so schlimm, malen sie einfach drüber, versuchen sie es nochmal! - Gott vergibt ihnen auch! Schon wieder ein Klecks; vielleicht eine ganze Partie des Bildes verhunzt? Nicht verzweifeln, Gott kennt sie gut genug, er hat schon geahnt, dass sie genau da Probleme bekommen. Er wird ihnen helfen, es beim nächsten Mal besser hinzubekommen.

Sieht das so bei ihnen aus? - Sie kennen dieses Ringen um das passende Bild? Dann bewegt sich bei ihnen - buchstäblich - alles im Rahmen. Paulus würde sie froh in den Arm nehmen.

Es ist etwas ganz Anderes, vor dem er richtig Angst hat. Er schreibt: *Lasst euch von niemandem verführen, der euch durch sein leeres Geschwätz einreden will, dass dies alles harmlos sei. Gerade mit einem solchen Verhalten ziehen die Menschen, die Gott nicht gehorchen wollen, seinen Zorn auf sich.*

Seine Angst ist, dass da einer kommt und ihnen Worte ins Ohr säuselt, die Paulus genauso kennt wie wir alle: Mensch, du bist doch dumm! Was hältst du dich da kindisch an diesen alten Rahmen mit den paar Farben. Uralte Regeln.

Jetzt mach mal den blöden Rahmen weg! Der stört doch bloß deine Malerei.

Lass dich doch nicht bevormunden. Es geht doch auch ohne.

Du weißt ja gar nicht, was da alles möglich ist. Formen und Farben, von denen wagst du nicht mal zu träumen. Probiere mal aus! Erfahrungen wirst du machen, da erlebst du was ein Traum.

Wer fragt denn noch nach Gott ...Und die Anderen? Es muss jeder selber schauen, wie er zu was kommt.

Liebe Glaubensgeschwister, es ist eine Frage der grundsätzlichen Entscheidung:

Mit oder ohne Rahmen, den Gott uns abietet

Mit oder ohne dem Bewusstsein: Ich bin ein Kind Gottes, er ist für mich da

Mit oder ohne seiner Vergebungsbereitschaft

Mit oder ohne Anteil an seinem Reich.

Wer im Rahmen bleibt, der hat dort seine Heimat - seine vier Wände- und seine Zukunft.

Wer diesen Rahmen verwirft, wird sich was anderes suchen müssen. Wird zum Heimatlosen trotz Eigentumswohnung. Oft, ohne dass es ihm bewusst ist.

Auch wenn so jemand ablehnt, was uns wichtig ist: Wir sollten so einen Menschen nicht verwerfen, sondern mit der Liebe begegnen, die uns geboten ist. Dann kann auch das Wunder geschehen, dass es ihm eines Tages ergeht, wie dem Ehepaar Petra und Martin vom Beginn der Predigt:

Von heute auf morgen haben sie entdeckt: Da gibt es etwas, das erscheint alt und verstaubt, irgendwie von gestern und längst abgelegt. Aber je länger es sie es betrachten, umso mehr gewinnen sie eine Gewissheit: Was sie gebraucht haben war nicht das achte exzentrische Gemälde, sondern die Ruhe dieses einen Rahmens.

Amen

Aktion „Mache Brunn bunt“

In Brunn läuft gerade die Aktion „Mache Brunn bunt“, die das Jungscharteam angestoßen hat. Kinder und Jugendliche sind dazu aufgerufen, mit Straßenmalkreide die Wege in Brunn mit farbigen Bildern zu verschönern. Achten sie beim nächsten Spaziergang einmal darauf, wo überall bunte Blumen, Tiere, Herzen und Muster Brunn verschönern.

Passionsandachten 2021

Mit Bildern des Künstlers Sieger Köder beschäftigen sich die Passionsandachten im den Monaten Februar und März. In den Andachten nehmen wir uns eine halbe Stunde Zeit: Zum Innehalten, um zur Ruhe zu kommen und um einen guten Gedanken mit nach Hause zu nehmen.

Unsere Termine:

Wilhelmsdorf: Mittwochs: 10. März und 24. März, jeweils um 19:30 Uhr

Brunn: Freitags, 20. März und 26. März, jeweils um 19:30 Uhr.

Der Wochenspruch:

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. (Lk 9, 62)